

Ortrud Beginnen

**„WIR MÄDEL SINGEN“ -
Eine deutsche Angelegenheit.**
Uraufführung



„Wir lieben unsere Heimat – so sehr, dass wir sie mit keinem anderen teilen möchten.“

Württembergische Landesbühne Esslingen | Gastspiele und Schulvorstellungen
Ritterstraße 11 | 73728 Esslingen | 0711 3512 3015
steimann@wlb-esslingen.de | www.wlb-esslingen.de

Zum Stück

Entstanden als vor zwanzig Jahren die Asylbewerberunterkünfte schon einmal brannten, spießte die satirische Heimatrevue „WIR MÄDEL SINGEN“ – EINE DEUTSCHE ANGELEGENHEIT. (benannt nach dem Titel eines BDM-Liederbuches aus dem Dritten Reich), die damals noch hilflosen ersten Versuche einer Willkommenskultur in Deutschland auf. Heute ist diese urkomische, bitterböse Bestandsaufnahme zur Seelenlage der Nation wieder brandaktuell – im wahrsten Sinne des Wortes. Zum 80. Geburtstag von Ortrud Beginnen im Jahr 2018 lässt die WLB neben „WIR MÄDEL SINGEN“ – EINE DEUTSCHE ANGELEGENHEIT. auch ihren Soloabend MEIN FREUND RUDI neu aufleben.

Sie sind wieder da: die guten Deutschen – und dieses Mal gibt es kein Entkommen. Mit gnadenloser Fremdenfreundlichkeit überfallen drei wohlmeinende Damen eine Asylunterkunft und erteilen den Neuankömmlingen eine Deutschlektion, die sie so schnell nicht vergessen werden. Mit deutschem Kulturgut und Brauchtum soll ihnen die „nötige Tiefe“ vermittelt werden, um aus ihnen „vollwertige Mitglieder der Volksgemeinschaft“ zu machen. Schon die Wortwahl verrät: Am deutschen Wesen sollen hier die Ausländer gefälligst genesen. Die ehrbaren Damen werfen mit ihren beflissenen, unbeholfenen Bemühungen, ein Bild des guten, wahren, schönen Deutschlands zu zeichnen, unfreiwillig auch ein Licht in die verstaubten Ecken des deutschen Unwesens, das (nicht nur) ihnen noch in den Köpfen spukt. Knallhart machen sie den Fremden klar: „Wir lieben unsere Heimat – so sehr, dass wir sie mit keinem anderen teilen möchten.“



Zur Inszenierung

Friedrich Schirmer eröffnete 1993 seine Intendanz am Staatstheater Stuttgart mit der satirischen Heimatrevue „WIR MÄDEL SINGEN“ - EINE DEUTSCHE ANGELEGENHEIT mit Ortrud Beginnen.

Die Aktualität des Liederabends ist offenkundig: Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte haben sich seit 2014 verfünffacht, Pegida und AfD nehmen zunehmend Einfluss auf die deutsche Gesellschaft und Politik.

Der Regisseur und Autor James Lyons wird „WIR MÄDEL SINGEN“ – EINE DEUTSCHE ANGELEGENHEIT. für die WLB inszenieren. Ihn verband eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit und Partnerschaft mit der Schauspielerin und Autorin Ortrud Beginnen. Zahlreiche Revuen und Kabarett-Programme sind in der gemeinsamen Zeit entstanden, wie die 1983 „Minna“-Trilogie unter der Intendanz von Claus Peymann am Schauspielhaus Bochum.

4 Fragen an den Regisseur

Sie inszenieren für die WLB die beiden Liederabende, die seinerzeit mit Ortrud Beginnen im Zentrum entstanden sind, „WIR MÄDEL SINGEN“ und MEIN FREUND RUDI. Ortrud Beginnen war eine sehr besondere Schauspielerin. Wählen Sie bewusst einen ganz anderen Zugang zu Ihren Neuinszenierungen? Wie viel von Ortrud Beginnen wird in Ihrer Inszenierung stecken?

James Lyons: Ortrud Beginnen war ein echtes Original, die mit ihrer doppelbödigen Spielart aus scheinbar harmlosen Texten die Schattenseite der deutschen Seele ausleuchten konnte. Insofern

hoffe ich, dass noch sehr viel „Beginnen“ in den Neuinszenierungen drinsteckt - aber sie bleibt letztlich unnachahmlich! Sie wäre übrigens auch die Erste, die es reizen würde, beide Theaterabende an der heutigen Lage in Deutschland neu zu messen und zu schärfen.

Im Übrigen wäre Frau Beginnen, die sowohl unter Claus Peymann als auch unter Friedrich Schirmer im Stuttgarter Ensemble spielte, im kommenden Jahr 80 Jahre alt geworden. Ich freue mich, dass die Landesbühnen Esslingen (nicht nur) aus dem Anlass nochmals an diese schräge „deutsche Diva“ erinnert.

Welche Art von Liedern dürfen die Zuschauer von „WIR MÄDEL SINGEN“ erwarten?

James Lyons: Die drei „Mädel“ lassen in ihrem wohlmeinenden Bemühen, den armen Flüchtlingen deutsche Hochkultur beizubringen, kein musikalisches Fettnäpfchen aus: Von der „Zigeuner“- Operette oder dem Besingen des deutschen Baums im Kunstlied bis zu Durchhalteschlagern („Wir schaffen das!“) und einer Wagneroper ist alles dabei!

Wo liegt die besondere Herausforderung in der Theater-Inszenierung einer Satire und was macht die Satire aus?

James Lyons: Eine gute Satire lässt lächerliche oder gefährliche Tendenzen durch verbale und gedankliche Entgleisungen selbst entlarven. Es genügt nicht, wie manchmal im Polit-Kabarett, eine Sache oder einen Menschen einfach niederzumachen. Das ist die große Herausforderung, aber auch die große Stärke des Theaters. Schauspieler können Figuren schaffen, die mit ihrer Körpersprache, ihren Betonungen und Pausen uns eine Person „zwischen den Zeilen lesen lassen“. Ich freue mich jedenfalls auf die Arbeit mit dem tollen Ensemble in Esslingen!

Werden konkrete Anspielungen auf die heutige politische Situation, also die veränderte „Willkommenskultur“, Pegida oder die AfD in Ihrer Inszenierung vorkommen?

James Lyons: Aktuelle Steilvorlagen dürfen wir natürlich nicht ungenutzt lassen! – aber die Anspielungen von den drei Damen in „WIR MÄDEL SINGEN“ werden eher unfreiwilliger, unbewusster Natur sein. Das Gebiet rund um Begriffe wie „Volk“ oder „deutsche Identität“ ist ein Minenfeld - wir wollen zeigen wie leicht es ist, sich trotz besten Willens zu verlaufen.

Die Heimatrevue „WIR MÄDEL SINGEN“ ist Anfang der 1990er entstanden, als Asylbewerberheime in Hoyerswerda und Solingen brannten. Damals war die Antwort der ‚aufrechten‘ Deutschen wohlmeinend, aber oft noch etwas unbeholfen. Sind wir heute weiter? Was bedeutet der Begriff ‚Heimat‘ heute in Deutschland? Wie definieren wir für die ankommenden Flüchtlingen – und für uns selbst - ‚deutsche‘ Werte?



**„WIR MÄDEL SINGEN“ – EINE DEUTSCHE ANGELEGENHEIT
von Ortrud Beginnen**

Premiere: 24. September 2017, Schauspielhaus Esslingen